

Zieltauf der Robbenbank. Das Meer hat zurückgebebt und die sandigen, schlammigen Wattenbänke sind zum Tageslicht aufgetaucht. Ein reiches Tierleben entwickelt sich auf ihnen. Zahlreiche Scharen von Seevögeln verlassen die tiefere See und suchen in Gemeinschaft mit Tausenden von Möven und anderen Seevögeln nach den in den flachen Rinnen zwischen den Wattenbänken zurückgebliebenen Fischen, Krabben, Quallen und anderem leckeren Fraß. Schnell sind die postierlichen Seevögel gesättigt und lagern sich bequem zur Zielta im Sonnenschein. Das ist die Zeit, wo der eifrige Nordseejäger auch seinerseits nach Beute ansieht. Leicht zu beschleichen sind die klugen Seevögel allerdings nicht.

« Gemeinnütziges. »

Aufbewahrung von Winterobst. Als gutes Aufbewahrungsmittel für Äpfel und Birnen haben sich Korfschnitzel bewährt. Das Obst wird in Kisten verpackt und zwischen je zwei Obstitogen eine Lage Korfschnitzel geschüttet, doch nicht zu spärlich, so daß das Obst völlig damit bedeckt ist. Korke pflegen sich ja massenhaft im Haus abzusammeln, wo der Vorrat indes nicht ausreichen sollte, kann man aus jeder Korfabrik für ganz geringen Preis Korfschnitzel beziehen. Daß die Früchte vor dem Einlegen mit trockenem Handtuch sauber abzureiben sind, ist selbstverständlich.

Eisenteite. Man knetet Thon oder auch Gips mit Eisenschwamm zusammen und beschleimigt das Erhärtete durch Zugiehung von Essig. Man kann aber auch andernfalls 100 Teile ruhige Eisenteite ganz fein stoßen und wenn sie durchgeseiht sind, werden sie mit grobgeflorenem Salmiak gemengt und mit Essig angefeuchtet. Die zu kittenden Flächen müssen aber ganz rein sein, dürfen auch nicht rostig und fettig sein. Endlich erhält man noch einen guten Kitt, indem man 16 Teile feine Eisenteite, 2 Teile Salmiak und 1 Teil sogenannten Schwefelbalsam mengt und dieses Gemeng in gut verwahrtem Gefäß hält. So oft man davon braucht, mischt man den genommenen Teil sorgfältig mit $\frac{1}{8}$ Teilen Wasser und $\frac{1}{8}$ Teil Essig und streicht den Kitt in die vorher gut gereinigten Ritzen und Fugen.

Lehm für Ofen. Der Vorrat ist ein vortreffliches Mittel, dem Lehm beim Zusammenfügen eines eisernen Ofens eine viel bessere Haltbarkeit zu verleihen. Man nimmt zu 4 Teilen Lehm 1 Teil Vorrat und vermengt beide Stoffe aufs innigste. Dieser Kitt hält sehr gut. — Sprünge in eisernen Ofen verschmiere man mit einer dicken plastischen Masse von feinem gestohlenen Braunkohle und Wasserglas. Dieser Kitt erhärtet, sobald der Ofen angewärmt wird, sehr schnell und wird so hart wie Eisen.

Sägepläne können, wie der „Praktische Wegweiser“, Würzburg, schreibt, zum Schutze der Mißbeckflächen zu Umschlagen verwendet werden, wenn man dieselben direkt vom Sägewerk und in nächster Nähe des Wohnortes erhalten kann. Auch zum Bestreuen der Wege bei Glätteis sind sie sehr gut geeignet.

« Nachtsisch. »

1. Begierbild.



2. Gleichklang.

Hast Du es was gemacht,
Hilf's noch nicht lange her,
Geh' immer mit Bedacht,
Ist es der Weg nicht mehr.

3. Dreifüßige Charade.

Wenn Du 1, 2 und 3 willst haben
Und möchtest Dich daran erlaben,
So sorg' dafür, daß Nummer 3
Zuvor Dir zur Verfügung sei.
Und wenn Du 1, 2, 3 bekommen,
Mit Wohlgeschmack zu Dir genommen,
Dann freit Dich auch noch an dem Reste,
An 1 und 2; — das ist das Beste.

Lösung der Aufgaben in voriger Nummer.

1. Balfar, Fidelio, Berlin, Madrid.
2. Als, Das, Maß, Park, Post, Park.
3. 15 16 11 — 10 14 18 — 17 12 13
4. Sautate, Sautate.

« Lustiges. »

Warnung.

Wiegt Euch selig in Sonnenglut,
Fliegt von Blüte zu Blüte;
Aber Vögelchen — seid auf der Hut,
Sonst kommt Ihr — auf die Hute!

Zeitgemäße Annonce.

Kostplatz gesucht.
Welch' edelstehende Dame
würde meinen Laubfrosch (wegen
kurzer Abreise) vorübergehend in
Kost nehmen? Briefe unter
Dua Dua bes. die Expedition.

Guter Grund.

Erster Dichter: „Nanu,
Sie strahlen ja förmlich vor
Freude — was ist Ihnen denn
nur passiert?“

Zweiter Dichter: „Hören
Sie, Freund, Sie müssen heute
abend zu mir kommen — ich
feiere die hundertste Zurück-
sendung meines Gedichtes: „Ode
an den Venus!““

Zimmer Soldat.

Gattin: „... In diesem
Brief schreibt Mama, daß sie uns
besuchen wird!“
Leutnant: „Zeig' mal das
Alarmsignal!“

Verblümt.

„Fatal, daß Ihre Mama Sie
überall hinbegleitet, Fräulein!“
„Auf die Hochzeitsreise würde
sie mich nicht begleiten!“

Verzweifelt.



„Denken Sie, Herr Doktor, unser einziger Patient will nicht zahlen!“

„Um Gottes willen, Johann! — Und auf den warten schon alle meine Gläubiger!“

Verführerisch.

A.: „Ist es denn richtig, daß
das neue Buchhaus so gesund
und hygienisch eingerichtet?“
B.: „Gewiß — es wird sogar
ärztlich empfohlen!“

Aus einem Studentenbrief.

Gieber Antel!
Unser Geldbrieffträger feiert
am Sonnabend sein 50-jähriges
Dienstjubiläum; vielleicht schickt
Du mir an diesem Tage eine
Postanweisung, ich hätte dann
Gelegenheit, dem alten, verdienten
Beamten eine Kleinigkeit zu
zuwenden.

Nette Zustände.

Städter (in der Dorfneise):
„Was ist das schon wieder für
ein Lärm da draußen. Gehst's
denn keine Polizei hier am Orte?“
Bauerwirt: „Das ist ja
eben die Polizei, die sich da raus!“

Bedingter Empfang.

Gläubiger: „Wollen Sie
mich dem Herrn Baron melden?“
Diener (einen Blick auf die
Rechnung werfend): „Bedauere,
für so viel ist er nicht zu
sprechen!“

Aus Leutnant von Schneidigs
Sentenzenschatz.

Der Zivilist gleicht einem
Buche ohne Einband.